

# Sicherung der Daseinsvorsorge in Regionen und Kommunen

## Herausforderungen, Handlungsoptionen, mögliche Lösungen

**Impuls zum Forum 4 „Welche neuen Lösungen für Daseinsvorsorgeangebote können mit der Achsenentwicklung verknüpft werden“ im Rahmen der Konferenz „Ab in die Zu(g)kunft: Gemeinsame Wege für Mobilitäts- und Gesundheitsversorgung**

19. Juni 2024, Eberswalde

**Johann Kaether**

(Hochschule Neubrandenburg, Institut für Kooperative Regionalentwicklung,  
Transferstelle Daseinsvorsorge)

# Gliederung

1. Daseinsvorsorge – eine kurze Einführung
2. Daseinsvorsorge und Raum
3. Aktuelle Herausforderungen für die Daseinsvorsorge
4. Strategie- und Handlungsoptionen der Daseinsvorsorgesicherung und –entwicklung
5. Fazit

# Daseinsvorsorge als Schlüssel für die ländliche Entwicklung

## Was ist Daseinsvorsorge ?

Begriff der Daseinsvorsorge ist juristisch ein unbestimmter Rechtsbegriff

Daseinsvorsorge umfasst die Güter und Dienstleistungen, die dem Gemeinwohl und der Lebensentfaltung der Menschen dienen.

Daseinsvorsorge ist die flächendeckende Versorgung mit diesen Gütern und Dienstleistungen in guter Qualität, zu sozial verträglichen Preisen und in akzeptabler Erreichbarkeit.

Daseinsvorsorge ist ein **wesentlicher Bestandteil der räumlichen Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen** und der **lokalen Lebensqualität**.

Quelle: eigene Zusammenstellung nach Einig 2008

Daseinsvorsorge bedeutet die Sicherstellung von Grundbedürfnissen und die Schaffung von Möglichkeiten für eine selbstbestimmte Lebensführung. Eine flächendeckende Organisation der Daseinsvorsorge kann nur im Zusammenspiel staatlicher und kommunaler Behörden, zivilgesellschaftlicher Organisationen und privatwirtschaftlicher Unternehmen („**Koproduktion**“) gelingen.

(Quelle: ARL Positionspapier 108 „Daseinsvorsorge und gleichwertige Lebensverhältnisse neu denken“)

## Verantwortung und Trägerschaft für Daseinsvorsorgeleistungen liegt bei unterschiedlichen Institutionen

- **Erfüllungsverantwortung**
- **Gewährleistungsverantwortung**
- **Pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben**
- **Freiwillige (Selbstverwaltungs-)Aufgaben**

# Daseinsvorsorge und Raum

## Räumliche Struktur der Daseinsvorsorgebereiche

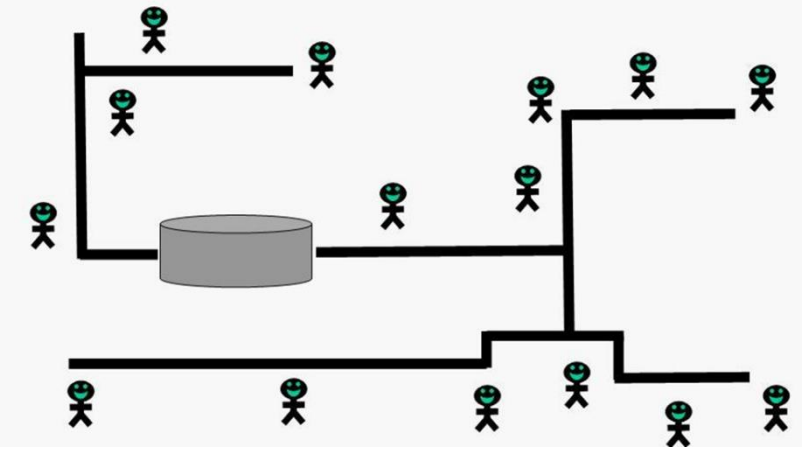
### Bandförmige Infrastrukturen

physische Netze      Mobilität (Straßen-/Schienennetze)  
Telekommunikation (Telefon- und Datennetze)  
Wasser / Abwasser  
Strom, Gas, Fernwärme

Dienstleistungsnetze      Post  
Abfallentsorgung  
Mobilität (Liniennetz)  
Mobile Nahversorgung

Quelle: Stielike 2018

### Technische Infrastrukturen = „Netzinfrastrukturen“



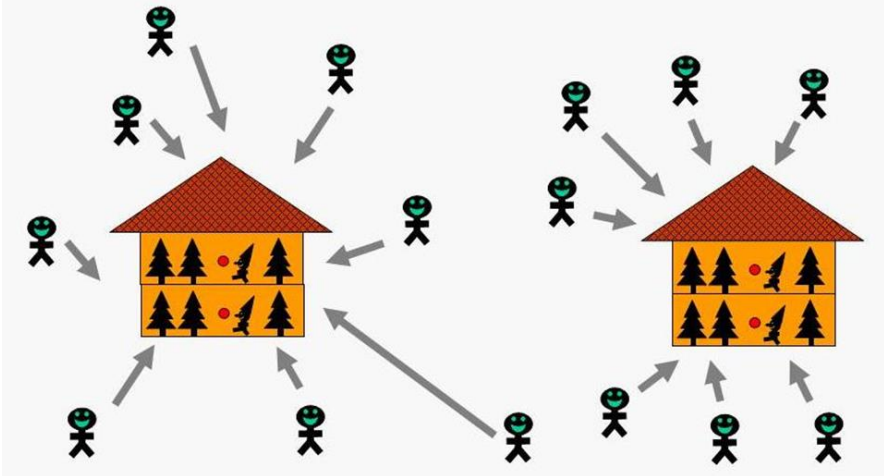
Quelle: GGR

## Räumliche Struktur der Daseinsvorsorgebereiche

### Punktförmige Infrastrukturen

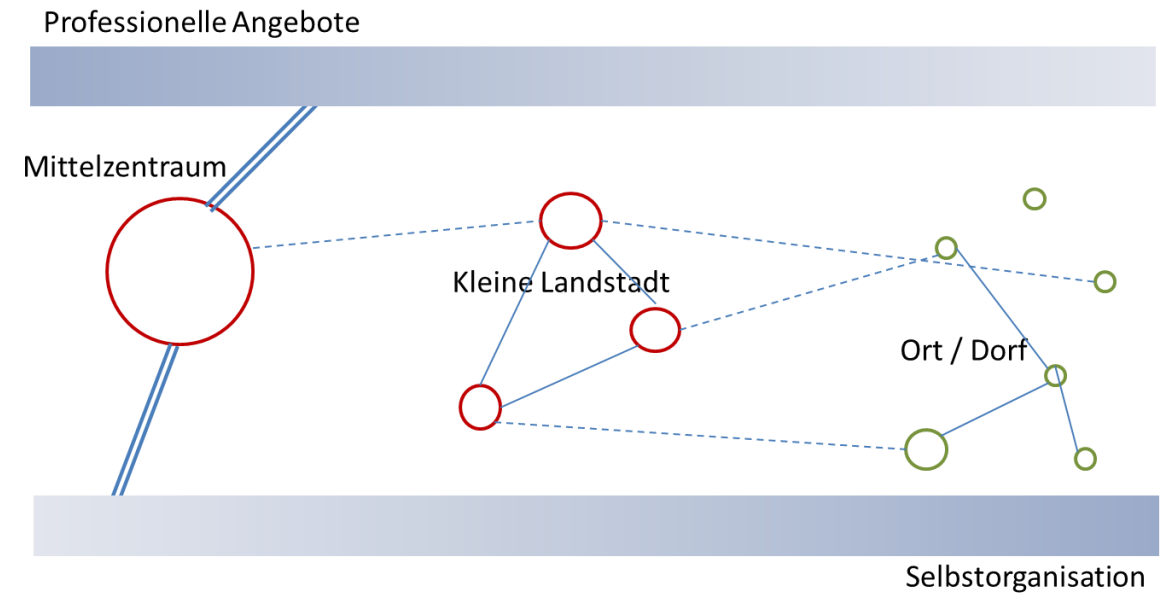
- Brandschutz
- Katastrophenschutz
- Ambulante Versorgung
- Stationäre Versorgung
- Rettungsdienst
- Apotheken
- Frühkindliche Bildung/Kindertagesbetreuung
- Schulische Bildung
- Ortsfeste Nahversorgung

### Soziale Infrastrukturen = „Punktinfrastrukturen“



Quelle: GGR

# Daseinsvorsorge und Raum



Quelle: Dehne



## durch veränderte Rahmenbedingungen

- **Globalisierung:**
  - verschärfter Wettbewerb der Städte und Regionen führt zur Ökonomisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge, engere finanzielle Handlungsspielräume
- **Liberalisierung/Privatisierung:**
  - Gewährleistungsverantwortung des Staates für Dienste und Einrichtungen der Daseinsvorsorge, Leistungserbringung Privater von unternehmerischen Handeln geprägt, Konzentrationsprozesse...
- **Demografischer Wandel:**
  - Bevölkerungsrückgang, häufig aber räumlich enges Nebeneinander Rückgang und Zuwachs
  - Alterung
  - Internationalisierung
- **Paradigmenwechsel in der Daseinsvorsorgeplanung:**
  - Umbau statt Zuwachs, regionale Handlungsebene!

## Demografischer Wandel

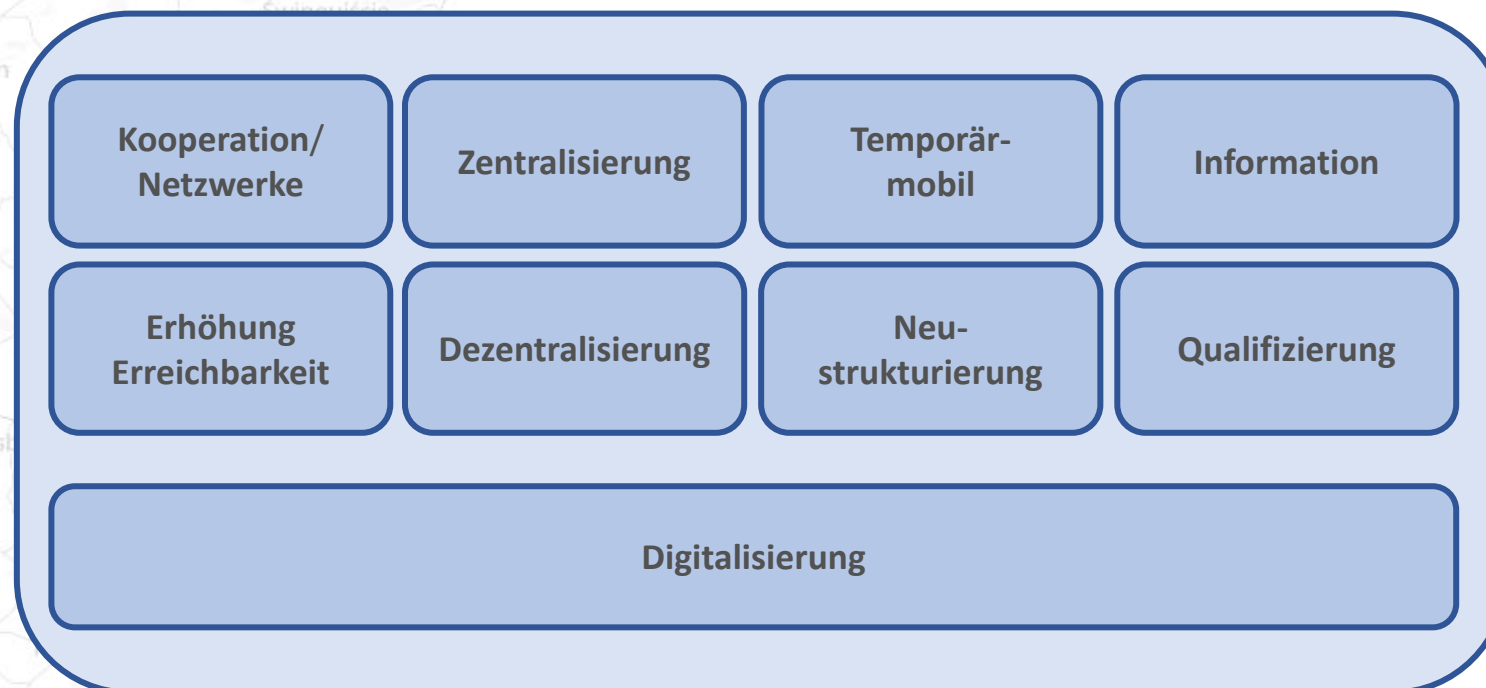
- Der Rückgang bzw. mancherorts auch die Zunahme der Bevölkerungszahlen und die Verschiebung der Altersstrukturen haben direkte Auswirkungen auf die (öffentlichen) Angebote und Einrichtungen der Daseinsvorsorge und führt zu einem drastischen Anpassungsdruck für das heutige Infrastrukturangebot
  - Unterauslastungs- oder Überlastungsprobleme, Tragfähigkeitsprobleme, Finanzierungsprobleme, Qualitätsprobleme
  - Fachkräftemangel, sinkendes Engagementpotenzial und informelles Pflegepotenzial
- In vielen Bereichen kann die Bereitstellung nicht ohne weiteres angepasst werden:
  - Einerseits wegen der Kostenremanenz (hoher Fixkostenanteil, Unteilbarkeit der Einrichtung, z.B. Abwassernetz, Hallenbad), aber auch Qualitäts- und Hygieneprobleme z.B. bei Wasserversorgung
  - Andererseits aus sozialen Gründen, um ein befriedigendes Versorgungsniveau zu erhalten (zu halten)

- Politische Herausforderung 1. Ordnung für die Landkreis- und Gemeindeverwaltungen
  - Direkte Bereitstellung zentraler sozialer und technischer Infrastrukturbereiche (pflichtige und freiwillige Aufgaben)
  - Strategische und konzeptionelle Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen notwendig

**Ein integrierter, fachübergreifender Strategieprozess zur Daseinsvorsorge ist eine wichtige Grundlage für die zukunftsfähige Entwicklung der Region und die Lebensqualität vor Ort!**

# Umsetzung Daseinsvorsorge

Grundlegende Strategie- und Handlungsoptionen bei der  
Sicherung und Entwicklung von regionaler und lokaler Daseinsvorsorge



Quelle: eigene Darstellung angelehnt an BMVBW/BBR (2005), verändert und ergänzt

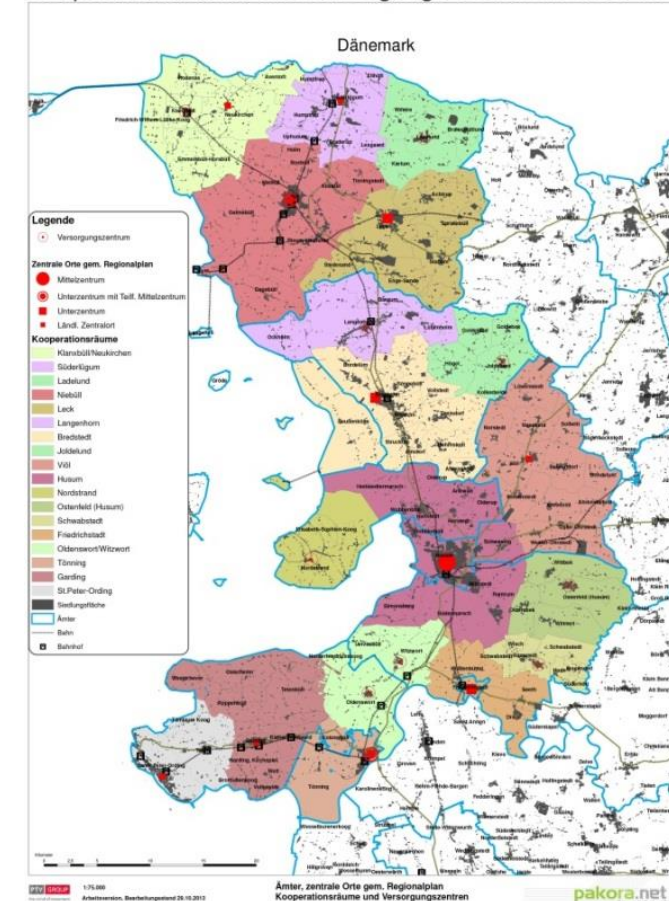
## Raum- und fachbezogene Kooperationen

- Interkommunale Kooperationen (Gemeinde – Gemeinde, Landkreis – Gemeinde, Landkreis – Landkreis)
- Fachübergreifende Kooperationen
- Kooperationen von Kommunen mit Institutionen oder mit Vereinen, Initiativen u.ä.
- Vernetzung und Kooperation von Anbietern

### Kooperation bei:

- Erstellung von (fach-)übergreifenden Strategien/Konzepten (Regionalstrategie) für Gesamt- und Teilräume
- Strategien und Konzepte für einzelne Fachthemen/Problemfelder
- „Bespielen“ von Orten
- Schaffung von Angeboten (neu oder qualitativ verbessert)

Kooperationsräume und Versorgungszentren im Kreis NF



Quelle: pakora.net

## Beispiele

- Abwasserzweckverbände,
- Ärzte- und Gesundheitsnetzwerke,
- örtliche Versorgungsnetzwerke für das Leben im Alter,
- Schulverbände,
- integrierte Bildungs- und Begegnungszentren,
- interkommunales Brandschutzmanagement
- Hybride Bürgergenossenschaften
- Caring communities

## Beispiele aus Modellregionen – **Gesundheit**



- von Kommunen bei der Ansiedlung von Ärzten bzw. der Wiederbesetzung von Arztstandorten
- von Ärzten und Landkreis z.B. bei Regionalen Ärztenetzwerken (HaffNet, Hausarztakademie,..)
- von Gemeinde, Amt, Regionalem Planungsverband, Ärzten, Krankenkassen bei der Etablierung eines Gesundheitshauses
- von Landkreis, Gemeinde, Hausarzt, Senioren an der Schnittstelle zwischen Seniorenbetreuung, medizinischer Versorgung und Pflege (Kommunale Seniorenbetreuung, Versorgungsassistenten in der Hausarztpraxis (VerAH))
- von Sportvereinen, Gesundheitssportanbietern, Universität, Gemeinden und bürgerschaftlich Engagierten im Bereich der Gesundheitsprävention

Option Zentralisierung = Zusammenlegung bzw. räumliche und funktionale Bündelung von verschiedenen Einheiten oder Leistungen an einem Standort oder in einem Ort.

Oft verbunden mit einer ergänzenden Verbesserung der Erreichbarkeit der zentralisierten Leistungen.

- Bildungs- und Familienzentren,
- Medizinische Versorgungszentren Ärztehäuser/Gemeinschaftspraxen
- Gesundheitshaus kombiniert mit Seniorenwohnen (Bsp. Woldegk)
- Orientierung am System der zentralen Orte
- die Konzentration bzw. Sicherung von Daseinsvorsorgeeinrichtungen und -angeboten (tageeseinsatzfähige Wehren z.B. Schwerpunktwehren, Grundschulen, Hausärzte u. a.) in nach eigenen regionalen Kriterien klassifizierten Orten (Ortslagen 1. und 2. Ordnung, Gemeinden Kategorie I+II)

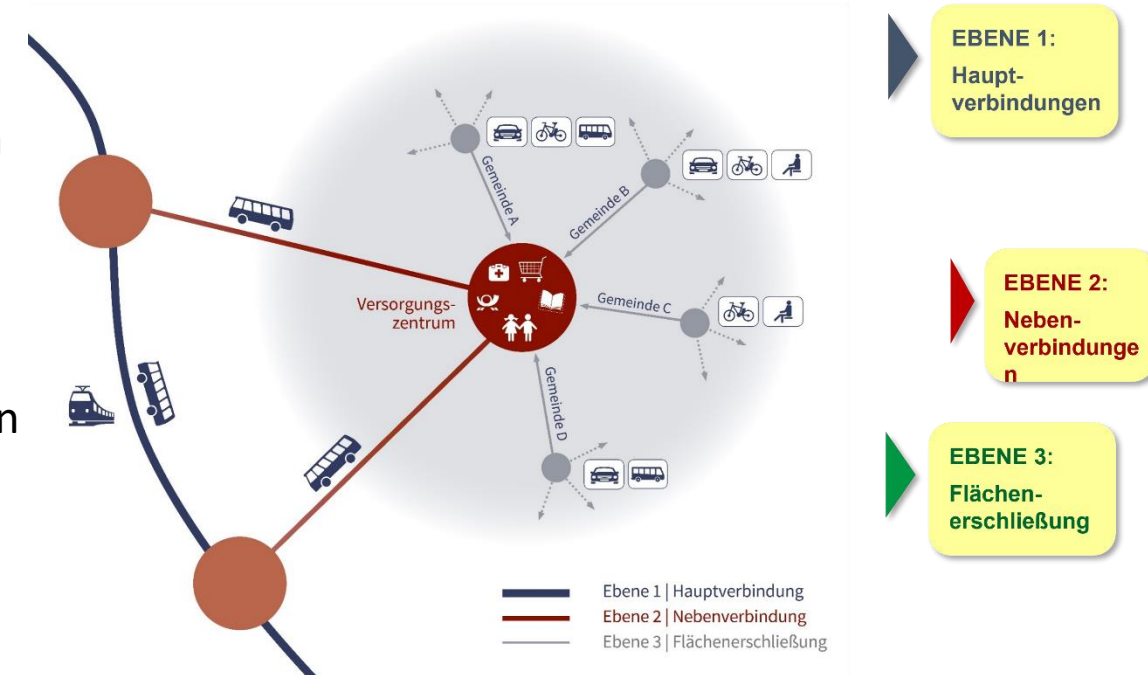


# Erhöhung der Erreichbarkeit

- Erhöhung bzw. die Sicherung der Erreichbarkeit von Einrichtungen, aber auch von Zentralen Orten
  - z. B. durch starke Linien oder die
  - Umstrukturierung des ÖPNV-Netzes sowie die
  - Einführung von flexiblen, alternativen Mobilitätsangeboten
  - Einrichtungsbezogene Hol- und Bringendienste

Aber auch

- Verbesserung der Barrierefreiheit von Infrastruktureinrichtungen  
ÖPNV



Quelle: Kreis Schleswig-Flensburg (Grafik: Kreis Schleswig-Flensburg/ SUPERURBAN) , eigene Erweiterung

## Alternative Mobilitätsangebote ausbauen

- Alternative Mobilitätsangebote zur Ergänzung des traditionellen ÖPNV (Anruf-Linien-Bus, Rufbus, Anruf-Sammel-Taxi, ehrenamtlichen oder privat organisierte Bürgerbusse, neuartige Multifunktionsverkehre, wie KombiBus)
- Einbindung von Pkw als alternative Bedienformen in den ÖPNV (CarSharing, Dorfauto)
- Einbindung E-Bike z.B. als Zubringer
- Mitnahmemanagement (Fahrgemeinschaft, regionale und lokale Mitfahrbörsen)
- Ressourcensharing und Mobilitätsressourcenmanagement
- Unterstützende Subjektförderung: Mobilitätsgutscheine

Infoportal des BBSR zur Mobilität vor Ort <https://www.mobilikon.de/>



# Dezentralisierung

Dezentralisierung = mit den Angeboten in die Fläche zu gehen bzw. Angebote in der Fläche sichern.  
Häufig sind dies dann kleinere Einheiten.

- dezentrale Quartierskonzepte,
- Satellitenstandorte bei Kitas,
- Filialschulen oder –praxen,
- Kleinschulen mit anderen Standards,
- Gesundheitskiosk
- Kümmererdienste oder Beratungseinrichtungen in verschiedenen Orten,
- dezentrale Generationen- und Mobilitätsmanager
- Multiple Häuser

# Temporär-mobil

Bestimmte Leistungen werden temporär in die Fläche / zu den Nachfragern gebracht.

## Nahversorgung

- Ausbau mobiler Versorgungsstrukturen, Rollender Tante Emma Laden
- mobile Wochenmärkte
- Mobiles Bürgerbüro Wittstock

## Gesundheit/Pflege

- DB-Medibus
- Rollende Zahnarztpraxis Uckermark
- GeroMobil



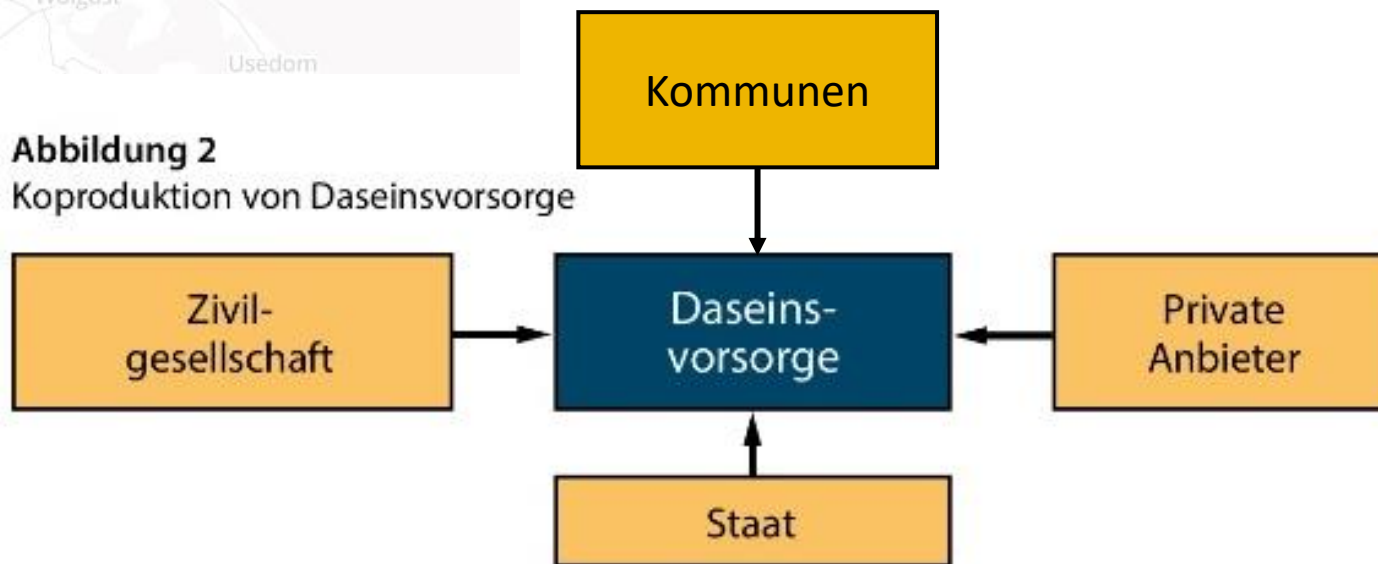
Quelle: Stadt Wittstock/Dosse



Quelle: Volkssolidarität Uecker-Randow

## Koproduktion von Daseinsvorsorge

Abbildung 2  
Koproduktion von Daseinsvorsorge



Quelle: BBSR 2017, eigene Ergänzung

© BBSR Bonn 2017

Eine flächendeckende Organisation der Daseinsvorsorge kann nur im Zusammenspiel staatlicher und kommunaler Behörden, zivil-gesellschaftlicher Organisationen und privatwirtschaftlicher Unternehmen („Koproduktion“) gelingen.

(Quelle: ARL Positionspapier 108 „Daseinsvorsorge und gleichwertige Lebensverhältnisse neu denken“)

## Mögliche Rolle / Aufgaben der Kommunen bei Koproduktion der Daseinsvorsorge

- Motivieren
- Initiieren
- Fördern, Unterstützen (z.B. personelle, finanzielle, bauliche Ressourcen)
- Begleiten
- Moderieren
- Koordinieren
- Qualifizieren
- Wertschätzen

Dienstleistungskommune + Gewährleistungskommune + Koordinierungskommune

➔ **Koproduktion der Daseinsvorsorge zunehmend Koordinierungs- und Managementaufgaben**

# Fazit - Gestaltung von Daseinsvorsorge

- Daseinsvorsorge – Schlüssel für lokale Lebensqualität und Teilhabe
- Sicherung Daseinsvorsorge Aufgabe von allen Ebenen: Bund, Land, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft

→ **Koproduktion von Daseinsvorsorge**

→ **Koordinierungs- und Managementaufgaben**

➔ **Fachübergreifende, interkommunale, ebenenübergreifende, regionale Daseinsvorsorgestrategie**

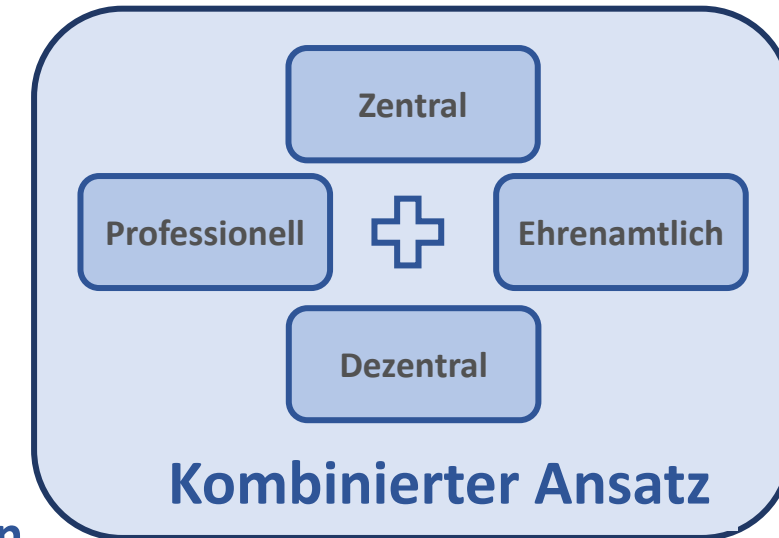
➔ **Kombination der Strategie- und Handlungsoptionen, integrierte Ansätze**

➔ **Lokale und regionale Koordinator:innen / Manager:innen /Kümmer:innen**

➔ **Unterstützungsstrukturen (Beratung, Unterstützung, Qualifizierung, Finanzierung)**

➔ **Örtliche Netzwerke**

➔ **(Interkommunale) (fachübergreifende) Kooperationen**



Quelle: Eigene Darstellung

# Informationsangebote

## Informationsportal zur Daseinsvorsorge

[www.hs-nb.de/Transfer-DV](http://www.hs-nb.de/Transfer-DV)

### Informationen aus der Welt der Daseinsvorsorge

Interessierte finden auf diesen Seiten strukturiert nach wichtigen Bereichen der Daseinsvorsorge Informationen. Diese sollen Ihnen bei der Gestaltung von guter Daseinsvorsorge und Lebensqualität in Ihrer Region und vor Ort helfen.

Unser Wissensportal umfasst Leitfäden, weiterführende Literatur sowie Links u.a. zu einschlägigen Projektkatalogen mit guten Beispielen. Die von uns zusammengestellten Informationen fokussieren auf Daseinsvorsorge in ländlich strukturierten Räumen und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Das Portal wird fortlaufend von uns aktualisiert. Sie kennen gute Beispiele, hilfreiche Portale oder wertvolle Publikationen zum Themenfeld? Haben Fragen oder suchen Unterstützung für Ihr Anliegen vor Ort?

Dann nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.



Daseinsvorsorge



Gesundheit/ärztliche Versorgung



Leben im Alter



Pflege



Mobilität



Nahversorgung



Bildung/Schulentwicklung



Brandschutz



Digitalisierung  
in der Daseinsvorsorge



Inklusion



Gleichstellung



Wohnen  
in ländlichen Räumen



Kultur  
Kulturelle Bildung



## Daseinsvorsorge regional - Informationsportal

[www.regionale-daseinsvorsorge.de/infoportal/](http://www.regionale-daseinsvorsorge.de/infoportal/)

### MORO Netzwerk Daseinsvorsorge



Archiv   Neugkeiten   Netzwerkregionen   Veranstaltungen   Veröffentlichungen   **Infoportal**

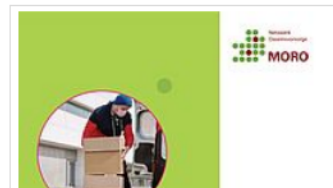
Start > Infoportal

#### Daseinsvorsorge regional Informationsportal

In dem Portal finden Sie Materialien und Informationen rund um die regionale Daseinsvorsorge. Factsheets zu aktuellen Themen der Daseinsvorsorge wurden im Rahmen des MOROs "Netzwerk Daseinsvorsorge" aufgrund von Bedarfen aus dem Netzwerk erarbeitet. In der Praxis der Netzwerkregionen gibt es viele gute Beispiele und Projekte zu verschiedenen Themen der Daseinsvorsorge, die hier verlinkt sind.

[Factsheet "Mikrologistik"](#)

[Factsheet "Autonomes Fahren im ländlichen Raum"](#)



Links zu Projekten aus den Netzwerkregionen

[sortiert nach Themen](#)

[Gesundheit/medizinische Versorgung](#)

[Pflege/Leben im Alter](#)

[Bildung/Ausbildung](#)

[Mobilität](#)

[Nahversorgung](#)

[Arbeit / Fachkräfte](#)

[Jugend](#)

[Brand- und Katastrophenschutz](#)

[Digitalisierung](#)

[Daten- und Kartentools, Monitoring](#)

[Ehrenamt](#)

[Konzepte / Finanzierung](#)

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Johann Kaether

Hochschule Neubrandenburg, Institut für Kooperative Regionalentwicklung

„HiRegion – Hochschule in der Region“ - Transferstelle Daseinsvorsorge

Hochschulkoordination Gesellschaftstransfer

Tel: 0395-5693-4703

E-Mail: [kaether@hs-nb.de](mailto:kaether@hs-nb.de), [transferstelle-dv@hs-nb.de](mailto:transferstelle-dv@hs-nb.de)

Web: [www.hs-nb.de/transfer-dv](http://www.hs-nb.de/transfer-dv)

[www.hs-nb.de/dorfmoderation](http://www.hs-nb.de/dorfmoderation)

[www.netzwerk-daseinsvorsorge.de](http://www.netzwerk-daseinsvorsorge.de)



## Ergänzungen – weitere Beispiele

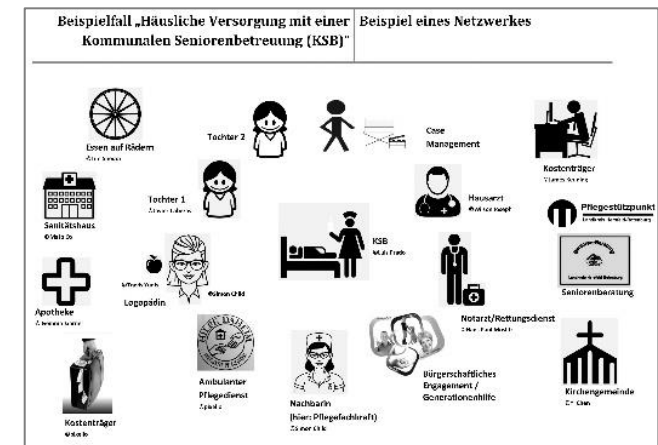
Vielfach macht die Erfüllung von Aufgaben in den Daseinsvorsorgebereichen Neustrukturierungen, Neuorganisationen, neue Modelle, neue Konzepte oder Substituierungen notwendig.

- alternative Mobilitätsangebote
- Umwandlung von Kitaplätzen im „Elementarbereich“ in „U3/Krippenplätze“
- Umnutzung von leerstehenden Gebäuden
- Mehrfachnutzung von Räumen in Schulen (z. B. mit Senioren)
- Neue Organisationsformen (siehe auch Kooperationen/Netzwerke)
- Umstrukturierung von Förderprogrammen

# Neustrukturierung

Durch neue Struktur oder Organisationsformen Qualität sichern und verbessern:

- neue Unterrichtskonzepte
- alternative niedrigschwellige Betreuungs-/ Versorgungsstrukturen
- die Entwicklung alternativer unterstützender Modelle der medizinischen Dienstleistungen (z. B. Gemeindegewestern (AGNES, VERAH,... auch unter sozialen Aspekten, Kümmererfunktion)
- ehrenamtliche Angebote in der Jugendarbeit, Pflege oder Seniorenbetreuung
- Kita- oder Schulverbund,
- Generationenstätte,
- Tagespflegebörse



Quelle: Landkreis Hersfeld-Rotenburg

## der Beschäftigten

- Qualifizierung von professionellen und halbprofessionellen Angeboten bzw. der dort Beschäftigten, wie Tagesmütter, Berater in der Gemeindeverwaltung, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte in Kitas, VerAHs oder Pflegekräfte

## von Ehrenamtlichen

- Übungsleiter, Ehrenamtskoordinatoren, Feuerwehrleute oder Familien/Ehrenamtliche in der Pflege und Seniorenbetreuung

## von Angeboten

- bspw. in der Berufsorientierung oder im Gesundheitssport

Verbesserung der Information der Nachfrager, der Nutzer oder Zielgruppen, wie Schüler, Eltern, Fahrgäste, Pflegebedürftige, Ältere und Unternehmen, über Angebote, Einrichtungen und Anbieter um diese bekannter zu machen

- Informations- und Austauschplattformen bzw. Informationsbroschüren
- Etablierung von niederschweligen, unabhängigen und flächendeckenden Informations- und Koordinierungsstellen
- Marketing und Beratung (Pflegeberatung, Wohnberatung ..., ärztespezifisches Regionsmarketing)
- Baulücken- und Leerstandskataster

## Digitalisierung kann bei den verschiedenen Strategien bzw. in den Daseinsvorsorgebereichen neue Lösungen ermöglichen

- **Infrastruktur für Digitales**
  - Lokale Non-Profit-Netzgesellschaften
  - Bürgerschaftliche Koproduktion zum Ausbau der digitalen Infrastruktur
  - Telearbeit und Coworking Spaces
- **Information und Kommunikation**
  - Dorf-Apps
  - Mobilitätsberatungen
  - Regionale Online-Jobbörsen
- **Digital vermittelte Dienstleistungen**
  - Carsharing
  - Mobile Dienstleistungs- und Warenversorgungsangebote
  - Teleapotheeken
  - Community Medicine Nursing & Telematik
  - Ambient Assisted Living (AAL)
  - Digitale Verkaufsförderung regionaler Produkte



Quelle: [www.digitale-doerfer.de](http://www.digitale-doerfer.de)



Quelle: Kompetenzzentrum Öffentliche IT,  
Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS (2020)



## Digitale Lösungsansätze

- **Digital koordinierte Koproduktion**
  - Digitale Bürgerbeteiligung
  - Digital koordinierte Nachbarschaftshilfe
  - Crowd Logistics
  - Ridesharing
- **Digital erbrachte Dienstleistungen**
  - Digitale Verwaltung
  - Telemedizin
  - E-Beratung
  - E-Learning-Angebote

Quelle: Kompetenzzentrum Öffentliche IT,  
Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS (2020)

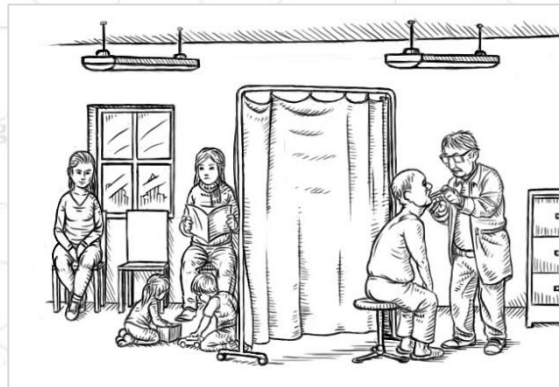


# Gesundheit/Ärztliche Versorgung

## Ausgewählte Lösungsansätze und Gute Beispiele

## Herausforderungen

- Versorgung wird aufgrund der Altersstrukturen der Ärzte und der demografischen Entwicklung als gefährdet angesehen
- Altersspezifische Erkrankungen nehmen zu
- zukünftig erhebliche Unterversorgung insbesondere mit kleinräumigen Disparitäten erwartet
- Schwierigkeit der Nachbesetzung insb. von Landarztpraxen



Quelle: Hochschule Neubrandenburg

## Ziele

- Sicherstellung der wohnortnahen hausärztlichen Versorgung
- Sicherstellung fachärztliche Versorgung in zumutbarer Erreichbarkeit
- Ermittlung besonders gefährdeter Standorte bzw. von Standorten mit besonderer Versorgungswirkung
- Strategien für Gebiete, in denen eine wohnungsnahe Versorgung zukünftig nicht mehr gewährleistet werden kann

## Strategische Handlungsoptionen und Lösungsansätze

- Vorausschauende Planung
- Ansiedlungsförderung von Ärzten
- Ärzte und Absolventen im Rahmen der Ausbildung binden
- Anpassung der Versorgungsstrukturen und Entlastung der Ärzte



[www.arl-lw.niedersachsen.de/download/104245/Hausaerzte\\_gewinnen.pdf](http://www.arl-lw.niedersachsen.de/download/104245/Hausaerzte_gewinnen.pdf)

Quelle: Amt für Regionalentwicklung Leine-Weser

## Anpassung der Versorgungsstrukturen und Entlastung der Ärzte (1)

- Gründung von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) Gesundheitszentren, Gemeinschafts- oder Filialpraxen mit einer für die Region geeigneten Trägerschaft.
- insbesondere in kleineren Städten und Gemeinden wichtig Bündelung mit weiteren Versorgungseinrichtungen im Ortszentrum und gute Verkehrsanbindung,
- Stärkere Rolle der Kommunen (Versorgungstärkungsgesetz) bei Planung, Koordination, Unterstützung, Eigeneinrichtung von „Gesundheitshäusern“
- Verbesserung der Erreichbarkeit, neue Mobilitätskonzepte (Patientenbusse, Hol- und Bringdienste und ehrenamtliche Fahrdienste)
- Grundstücksmobilisierung und Immobilienentwicklung für MVZ o.Ä.

## Entlastung der Ärzte

- Ausweitung arztentlastender Modelle
- VeraH (Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis)
- AGnES (Arztentlastende, Gemeindenahe, E-Healthgestützte, Systemische Intervention)
- NÄPa (Nichtärztliche Praxisassistentin)
- Gemeindeschwester 2.0
- Verbesserung der Schnittstellen zur kommunalen Seniorenbetreuung



Quelle: Landkreis Hersfeld-Rotenburg

## Anpassung der Versorgungsstrukturen und Entlastung der Ärzte (2)

- Unterstützung von regionalen ärztlichen Kooperationsformen wie Regiopraxen, Ausübungsgemeinschaften, elektronischen regionalen fachübergreifenden Fallakten oder gemeinsam angestellten Ärzten
- Unterstützung von Zweitpraxen
- fachübergreifende ärztliche Kooperation, Verzahnung des ambulanten und stationären Bereichs z.B. in Ärztenetzwerken wie [HaffNet](#)
- Ausweitung arztentlastender Modelle wie VeraH und AGnES und Verbesserung der Schnittstellen zur kommunalen Seniorenbetreuung
- Prävention/Gesundheitssport



## Gesundheitshaus Woldegk

- Woldegk hat aktuell hausärztliche Unterversorgung
- Sicherung der ambulanten, medizinischen Grundversorgung
- Nachfrage nach hochwertigem (barrierefreiem) Wohnraum
- Beseitigung städtebaulicher Missstand

### ➤ Zentrales Gesundheitshaus



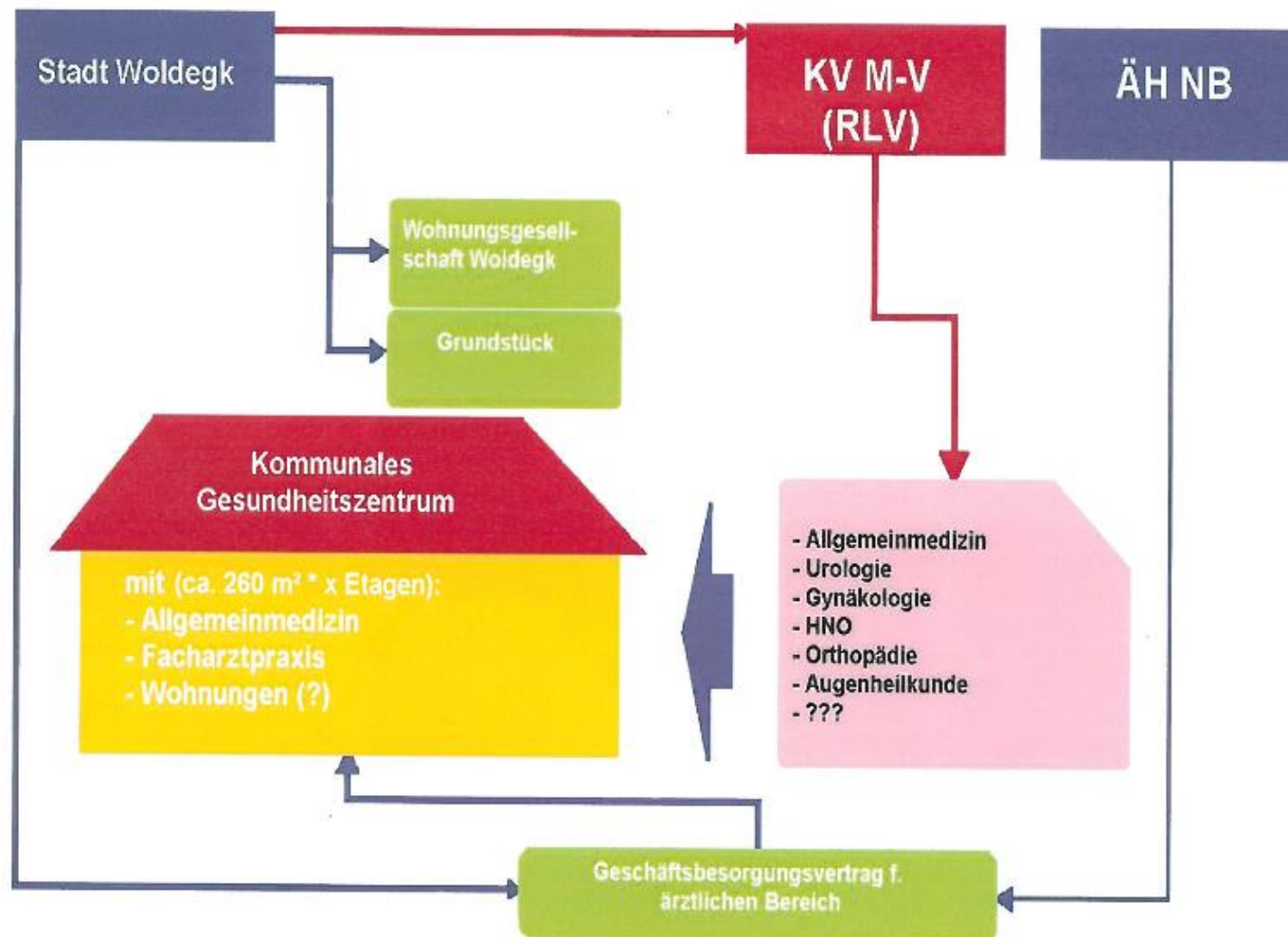
Quelle: Lode 2017

- Die Stadt Woldegk baut das “Zentrale Gesundheitshaus” als öffentliche Einrichtung und beauftragt die Städtische Wohnungsgesellschaft Woldegk mit der Bewirtschaftung des Gebäudes.
- Die Organisation des Gesundheitshauses übernimmt die Verwaltungsgesellschaft ambulante Medizin GmbH (VAM), die bereits das Ärztehaus in Neubrandenburg mit 45 Ärzten seit mehr als 20 Jahren erfolgreich führt.
- Die KV Mecklenburg-Vorpommern trägt das Pilotprojekt mit und erteilt die Lizenzen.

## Ergebnis

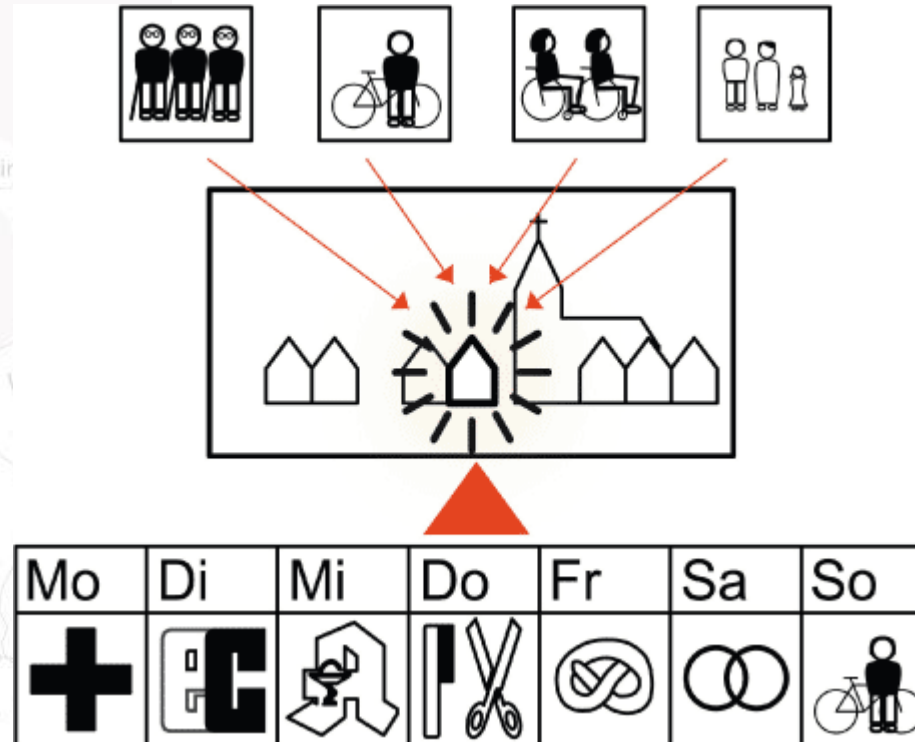
- Gemeinschaftspraxis von 3 Ärzten
  - Hausärztin
  - Internistische Hausärztin
  - Augenarzt
  - Physiotherapie
  - Fachärzte (HNO, Orthopädie, Gynäkologe?)
- 14 barrierefreie Wohnungen integriert (vermietet)

# Gesundheit/Ärztliche Versorgung



Quelle: Kaufmann 2012

## Konzept Multiple Häuser

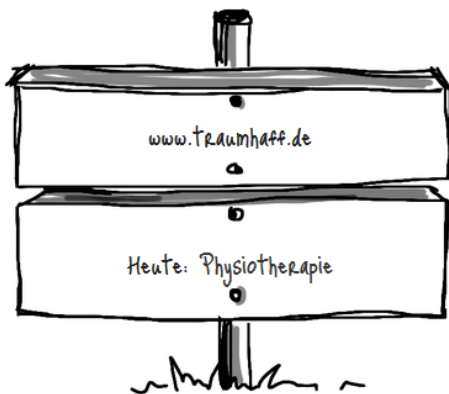


Multifunktionale Nutzung ermöglichen, je nach Bedarfen der örtlichen Bevölkerung

Quelle: [www.multiples-haus.de](http://www.multiples-haus.de)

# Multifunktionale Nahversorgung

## Multipler Haus Seesalon Rieth



### Alle Angebote auf einem Blick

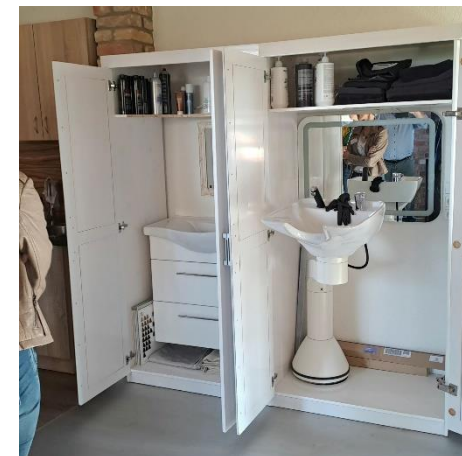
Physiotherapie: jeden Dienstag und Donnerstag 17.30 - 21.00 Uhr

Frisör: jeden ersten Montag im Monat 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Fusspflege: jeden letzten Mittwoch im Monat 8.00 Uhr - 13.00 Uhr

Aquarellmalkurs: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 14.00 Uhr

Netzwerktreffen Riether Winkel: jeden 1. Montag im Monat ab 19.00 Uhr



Geplant Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis (VERAH- Care) in Multiplen Häusern in Hintersee, Ahlbeck, Altwarp und Vogelsang-Warsin (immer Dienstags und Donnerstags von 09:00 – 12.00 Uhr) Quelle: <http://www.riether-winkel.de/leben/>

Quelle: Kulturlandbüro

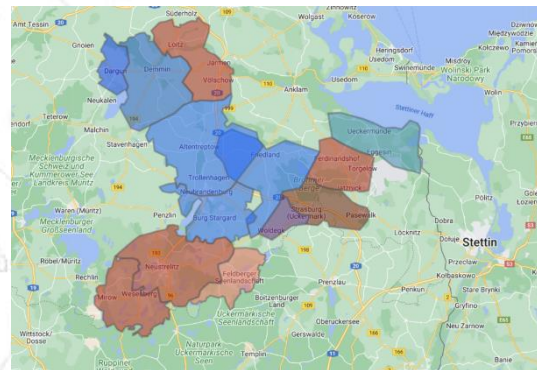
## Nachbarschaftsfahrdienst Elde- Quellgebiet e.V. ELLI



Quelle: Styskal

<https://elli-bus.de/>

## Vollflexibler Rufbus ILSE



<http://ilse-bus.de/>

## Dörp Mobil Gessin



Foto: Kaether

<http://gessin.de/doerpmobil>

## Dorf mobil Barsikow Wir teilen uns ein Elektroauto



Foto: <http://dorfmobil.barsikow.de/>

<http://dorfmobil.barsikow.de/>

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) (2016): Daseinsvorsorge und gleichwertige Lebensverhältnisse neu denken – Perspektiven und Handlungsfelder. Hannover. = Positionspapier aus der ARL 108. URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0156-01086>

BMVBS/BBR (Hrsg.) (2005): [Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen mit starkem Bevölkerungsrückgang in den neuen Ländern](#). Werkstatt: Praxis 38. Berlin

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.) (2017): Raumordnungsbericht 2017. Daseinsvorsorge sichern. Download unter: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2017/rob-2017.html> (Stand: 31.08.2020)

Einig, Klaus (2008): [Regulierung der Daseinsvorsorge als Aufgabe der Raumordnung im Gewährleistungsstaat](#). [15.02.2021] Informationen zur Raumentwicklung Heft 1 / 2.2008, Infrastruktur und Daseinsvorsorge in der Fläche. S. 17-40.

Kompetenzzentrum Öffentliche IT, Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS (Hrsg.) (2020): [Ländlich, digital, attraktiv. Digitale Lösungsansätze für ländliche Räume](#) (Stand: 14.07.2022)

Stielike, Jan M. (2018): Sozialstaatliche Verpflichtungen und raumordnerische Möglichkeiten zur Sicherung der Daseinsvorsorge. Raum, Stadt, Architektur. Interdisziplinäre Zugänge Band 2. Baden-Baden.